

Gesundheitszentrum „Primary Health Center“ (PHC) in Bengaluru (Bangalore), Cholanayakanahalli, Südindien

Jahresbericht 2020

Die Frauen für den Frieden Schweiz unterstützen in Bengaluru ein Gesundheitszentrum „Primary Health Center“ (PHC), welches durch das Sumangali Seva Ashrama, eine NGO, betrieben wird. Sushelamma, Leiterin des Sumangali Seva Ashrama gründete dieses mit zwei anderen Frauen bereits 1975. Ihre Vision war, eine Gemeinschaft zu gründen, in der alte Menschen in der letzten Phase ihres Lebens in Würde leben können, Kinder Liebe und Fürsorge erhalten und notleidende Frauen gestärkt und unterstützt werden.

Inzwischen betreibt das Ashram ein Waisenhaus für Mädchen, zahlreiche Altersheime, kostenlose Schulen für Mädchen und Buben, Kindergarten, wo auch ein Morgen- und Mittagessen verteilt wird, ein Heim für Frauen in Not und ein ambulantes Gesundheitszentrum (PHC), welches von Montag bis Freitag offen ist und als gutes und verlässliches ambulantes medizinisches Zentrum bekannt und geschätzt wird. Es liegt im Slum von Cholanayakanahalli und wird täglich von 50 bis 60 Patientinnen besucht.



Wartezimmer im Primary Health Center

Das Team besteht aus einer Ärztin, einer Krankenschwester, fünf aufsuchenden Sozialarbeiterinnen, einer Hilfe und einem Wächter. Am Samstag werden jeweils die Programme und Einsätze der kommenden Wochen besprochen. Alle Dienstleistungen, wie die Medikamentenabgabe, Gesundheitsversorgung von Mutter und Kind, Familienplanung, Betreuung von Schwangeren und Weiterleitung von Risikoschwangerschaften an Spitälern, Aufklärung über AIDS, Hepatitis A, Laborabklärungen und diverse Impfungen wie zum Beispiel gegen Tuberkulose, Diphtherie, Tetanus, Polio, Masern, Hepatitis A, Windpocken sind kostenlos. Dank der Hilfe von Medizinstudentinnen und -Studenten und Ärzten aus staatlichen Spitälern können im PHC und auch ausserhalb von Bengaluru Tausende von Impfungen durchgeführt werden.

Die Mitarbeiterinnen des PHC halten regelmässig Workshops zu allgemeiner Gesundheitsvorsorge, insbesondere zur Hygiene, Bekämpfung von Dengue und Malaria durch

das Erstellen von Wasserkanälen, Aufklärung über Krebserkrankungen. Ausserhalb von Bangalore werden speziell Bedürftige und benachteiligte Menschen mit Behinderungen gesundheitlich und sozialarbeiterisch betreut.

Einmal in der Woche schlägt die Aerztin zusammen mit einer Krankenschwester ihr Zelt im Slum auf und führt ärztliche Kontrollen und Beratungen durch. Die Sozialarbeiterinnen werden für Alltagsprobleme um Rat und Hilfe angefragt, insbesondere auch bei häuslicher Gewalt und Alkoholprobleme. Die Sozialarbeiterinnen suchen auch alleinstehende ältere und/oder verwitwete Frauen auf. Bis 2050 wird ein Fünftel der Bevölkerung über 60 Jahre sein, was das indische Gesundheitssystem vor einer grossen Herausforderung stellt.

Das PHC kümmert sich um die Armen und Aermsten im Cholanayakanahalli Slum, die Population wurde 2018 auf 80'000 Menschen geschätzt, worunter 60'000 unter dem Existenzminimum (ca. 2 Dollars pro Tag) leben, dies trotz dem wirtschaftlichen Wachstum - Bengaluru ist bekannt als Drehscheibe der IT-Branche. Dementsprechend boomt die Bauwirtschaft, - die Arbeitskraft von Menschen aus ländlichen Gebieten, „Landarbeiter“ wird dringend benötigt, welche jedoch in notdürftig aufgestellten Hütten aus Blech und Plastiksäcken in sehr schlechten sanitären Verhältnissen leben. Die Zahl der Landarbeiter wird auf eine Million Menschen geschätzt - die über das ganze Stadtgebiet verstreut - in mehr als 400 Slums leben. Viele der Bewohner und Bewohnerinnen leben vom Wohlstandsmüll - und sind als „wastepicker“ unterwegs.

Coronapandemie: Eine grosse Herausforderung ist die Coronapandemie - welche Indien sehr hart traf und trifft. Am 24. März 2020 wurde eine weitgehende Ausgangssperre verhängt, was eine „Binnenmigration“ von Millionen Menschen - vor allem Tagelöhner und Saisonarbeitern nach sich zog, welche teilweise über Hunderte von Kilometern zu Fuss in ihre Heimatorte zurückkehrten. Sie waren alle arbeitslos geworden. Das PHC wurde in das Prozedere der Screening Tests auch eingebunden und führten, - wiederum mit Hilfe von Studenten und Studentinnen -insgesamt 386543 Tests durch, worunter 89642 positiv waren, diese wurden zur weiteren Behandlung an spezielle Covid-Krankenhäuser überwiesen. Im weiteren verteilten sie Masken und Infos zur körperlichen Distanzierung und dem Händewaschen.



Screening Tests im PHC

21.4.2021 F. Perret